

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch

Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch

Band: 77 (2010)

Rubrik: Die Seite des Heimatschutzes. Das Kanalnetz : unbekannt und doch entscheidend für die wirtschaftlich-kulturelle Entwicklung Burgdorfs

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Kanalnetz

...unbekannt und doch entscheidend für die wirtschaftlich-kulturelle Entwicklung Burgdorfs

Thomas Stettler und Charles Mäder

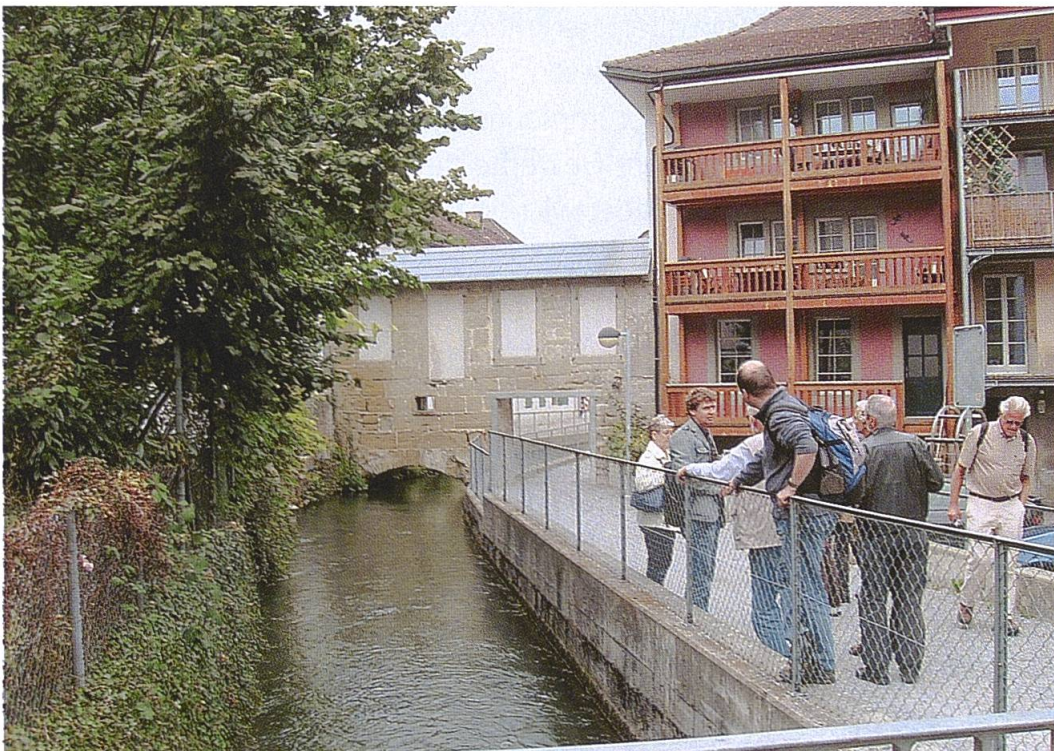
«Am Wasser» war das Thema des Europäischen Tags des Denkmals 2009. Im Auftrag der Stadt Burgdorf führte Thomas Stettler, Architekt und Bauberater des Heimatschutzes, in die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des Burgdorfer Kanalnetzes vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart ein.

Die Emme, ein unberechenbarer und lange Zeit nicht zu bändigender Wildfluss mit Wassermengen zwischen 0,5 und über 500 m³/s bei grossem Hochwasser, verunmöglichte eine direkte Nutzung zum Antrieb von Wasserrädern. Man behalf sich von alters her mit Ausleitungen von Emmewasser in Kanäle, die am Fuss des Schlossfelsens und im Weiler Holzbrunnen, später in der Unterstadt (kiburgisch, ummauert 1287 bis 1300) für Sägereien, Mühlen, Stampfen und andere Gewerbe genutzt wurden. Die Hochwasser zerstörten aber immer wieder wichtige Teile und Anlagen.

Erst mit dem Durchstich des Schlossfelsens 1723 gelang es, den Wasserspiegel des Mühelbachkanals genügend anzuheben und vor den Hochwassern zu sichern. Der Wasserzufluss wurde regelmässig und verlässlich, was die Nutzung der mechanischen Kraft mit Wasserrädern, den direkten Gebrauch zum Waschen, Bleichen und Gerben ermöglichte und gleichzeitig die Abwässer wegführte. Noch wurden die gewerblichen Nutzungen direkt in der Unterstadt oder wegen Brandgefahr bei Sägereien ausserhalb der Mauern angesiedelt. Vor allem dank des Mühlebachkanals konnte in der Industrialisierung früh die benötigte Energie bereitgestellt werden. Die unterschlächtigen Wasserräder wurden in der Mitte des 19. Jahrhunderts abgelöst von Francisturbinen, die über Vorgelege und Wellen mit Antriebsriemen die Kraft an die Maschinen brachten.



Der Eintritt des Mühlebachkanals in den Stollen durch den Schlossfelsen



Der Zulauf des Kanals in die Unterstadt



Wo ist der Kanal? Gänzlich überdeckter Abschnitt im Mühlebachgässli



Auslauf des Mühlebachs aus der Unterstadt

Alle Aufnahmen Charles Mäder

1841/42 baute der bekannte Stadtbaumeister C. R. A. Roller für die Gebrüder Miescher die grosse Flachsspinnerei. Ein Gebäude, das noch heute durch seine schlichte, klare, klassizistische Architektur beeindruckt. Mit dem Fortschreiten der Industrialisierung (Stahlwerke, Polieren, Wollspinnereien, Zwirnereien, Leinenwebereien und Grossmühlen) erlebte Burgdorf einen Aufschwung, der die Bedeutung der Stadt im Kanton so weit stärkte, dass es gelang, das neue Verkehrsmittel Eisenbahn über Burgdorf zu führen. In der Zeit der Prosperität engagierten sich führende Fabrikanten in öffentlichen Ämtern für die Allgemeinheit und für die Kultur.

Um die vorletzte Jahrhundertwende wurde die mechanische Übertragung der Antriebskräfte abgelöst durch die Erzeugung von Elektrizität mit Generatoren. Einige Kleinkraftwerke wurden beim Rückgang der industriellen Produktion aufgegeben, sodass heute noch zehn Anlagen in Betrieb sind. Mit dem Rückgang der Bedeutung der Wasserläufe im 20. Jahrhundert wurden immer mehr Kanalstücke überdeckt. Somit verschwanden sie auch aus dem öffentlichen Gedächtnis. Es wurde wichtiger, Fahrzeuge parkieren zu können, als die Wasserläufe zu erleben. Mit dem aufkommenden Bewusstsein der Wichtigkeit erneuerbarer Energien trat in den letzten Jahren eine Wiederentdeckung ein: einerseits wird der Ökostrom geschätzt und entsprechend vergütet, andererseits wurden die Wasserläufe wieder als Erlebnis- und Gestaltungselement eingesetzt, wie auf dem Platz beim Hallenbad und dem Mühlebachauslass im Areal der ehemaligen Fabrik Schafroth.

Die Führung durch Thomas Stettler entlang eines Teils des Mühlebachs machte den Teilnehmenden klar, dass hier mitten durch die Stadt Burgdorf ein wichtiger Zeuge (und Motor) der Entwicklung fliesst, der nicht hoch genug geschätzt werden kann, trotz oder gerade wegen seines bescheidenen und manchmal verborgenen Auftretens.

Wertvolle Anregungen und Hinweise zum ganzen Netz finden sich in der Publikation der Stadt Burgdorf: «Fließgewässer in Burgdorf, drei Streifzüge»
Herausgeberin: Baudirektion der Stadt Burgdorf, 2008
Konzept, Fotos und Grafik: büro für utopien, Burgdorf
Beratung: Dr. Charles Kellerhals